

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 142.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80  $\mathcal{M}$ , in dem Bezirk 1  $\mathcal{M}$  —  $\mathcal{M}$ , anherhalb des Bezirks 1  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{M}$ . Monatsabonnemement nach Verhältnis.

Samstag den 1. Dezember

Insertionsgebühr für die 14tägige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\mathcal{M}$ , bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{M}$ . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1888.

Zum Eintritt in das Abonnement des  
**„Gesellschafter“**  
für den  
**Monat Dezember**  
ladet ein die  
**Redaktion und Expedition.**

Nagold.

## Bekanntmachung.

betreffend die Festsetzung des ortsüblichen Taglohns gewöhnlicher Tagearbeiter und des durchschnittlichen Taglohns der gewerblichen Lohnarbeiter pro 1888.

Auf Grund der §§ 8 u. 20 des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883, betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter und der §§ 9 u. 21 der württ. Vollzugsverordnung vom 1. Dez. 1883 wurden für die Periode 1 Jan. 1889 bis 31. Dezbr. 1889 nach vorheriger Vernehmung der Gemeindebehörden und nach vorausgegangener Prüfung der gegenwärtigen bezüglichen Lohnansätze durch das lgl. Oberamt beschlossen, die bisherigen Ansätze für den ortsüblichen Taglohn gewöhnlicher Tagearbeiter und den durchschnittlichen Taglohn gewerblicher Arbeiter beizubehalten, was hiemit der bestehenden Vorschrift gemäß veröffentlicht wird.

Den 28. Nov. 1888.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold.

## An die Ortsvorsteher.

In Gemäßheit Min.-Erlasses vom 24. Februar d. J., betreffend statistische Erhebungen über die Verbreitung der Tuberkulose (Versucht) des Rindviehs, Min.-Amtsbl. S. 65 ff. werden die Ortsvorsteher angewiesen, die Berichterstattung nach dem vorgeschriebenen Formular beziehungsweise Fehllisten auf den 2. Dezember d. J. an Herrn Oberamtsärzt Dr. Krauß in Nagold pünktlich einzusenden.

Den 28. November 1888.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold.

## An die Ortsvorsteher,

die Erledigung der Baumjahdefekte betreffend.

Diejenigen Ortsvorsteher, welche mit der Vorlegung der Baumvisitationsprotokolle an das Oberamt noch im Rückstand sind, werden hiemit aufgefordert, das Veräumte alsbald nachzuholen.

Den 28. Nov. 1888.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

## Tages-Neuigkeiten.

Herrenberg, 27. Nov. In Möyingen passierte gestern ein schreckliches Unglück. Eine Mutter setzte ihr kleines Kind in die Nähe des kochenden Waschkessels. In einem unbewachten Augenblicke rutschte das Kind weiter und fiel in den Kessel, aus dem es in furchtbar verbrühtem Zustande hervorgeholt wurde und bald darauf starb. (L. Chr.)

Stuttgart, 25. Nov. Ein Wettstreit der Dialekte. Ein hier bestehender humoristischer Verein, der sich „Klimperkasten“ nennt und zu seinen Mitgliedern hervorragende Vertreter der Wissenschaften zählt, inszeniert am 6. Dezember in den Sälen des Stadtgartens einen deutschen Dialekt-Abend. Es wird ein öffentlicher Wettkampf geboten, in welchem 14 der bekanntesten deutschen Dialekte Vorträge mit einander abwechseln und um die Palme des Abends streiten. Drei Preise werden den drei besten Vortragenden gewährt und tritt dabei das Publikum als

Preisrichter auf, indem durch Zettelbestimmung ermittelt wird, welchen Dialekten und Deklamationen die Preise zuerzuerkennen sind. Der „Klimperkasten“ vereinigt so die deutschen Dialektschattierungen zu einem poetischen Strauß.

Stuttgart, 27. Nov. Die Kammer der Abgeordneten ist heute mit ihrer zweiten Beratung des landwirtschaftlichen Nachbarrechtsgesetzes, in welcher sie zu den abweichenden Entschlüssen der ersten Kammer Stellung nahm, zu Ende gekommen. Die von Anfang an bei diesem Gesetze zu Tage tretenden Gegensätze zwischen Feld und Wald haben im Laufe einer Durchberatung in beiden Häusern allerdings manches von ihrer Schärfe verloren, es sind aber noch immer Differenzpunkte vorhanden von solcher Bedeutung, daß das Scheitern des Zustandekommens der Vorlage noch keineswegs ausgeschlossen ist. Die Minister v. Faber, v. Renner und v. Schmid ließen es sich sehr angelegen sein, das Haus zu einem möglichst weiten Entgegenkommen der ersten Kammer gegenüber zu bewegen, ohne damit großen Erfolg zu haben. Selbst das Argument, daß das bürgerliche Gesetzbuch noch keineswegs unter gemeines Recht aus der Welt schaffe, und wenn man keine Einigung erziele, die schon seit Langem von der Landwirtschaft als schwerer Uebelstand bezeichneten Zustand bestehen bleiben würde, vermochte keinen besonderen Eindruck zu machen. Die Kommissionsanträge gingen, abgesehen von unwesentlichen Abänderungen, durch. Die zweite Kammer glaubte eben wieder das Interesse der Landwirtschaft gegenüber dem Waldbesitz, der in der Kammer der Standesherren seine Vertretung findet, wahren zu müssen. Man darf jetzt begierig darauf sein, welche Stellung die erste Kammer den Entschlüssen gegenüber einnehmen wird, welche die Abgeordneten gefast haben. — Der Abg. Koll brachte heute an den Minister des Inneren eine Anfrage ein, ob nicht eine Aenderung der Armergesetzgebung, besonders hinsichtlich der Landarmenverbände in Wäldern zu erwarten sei.

Stuttgart, 27. Nov. Wie man als sicher annimmt, wird der Kammerbeschluß etwa am 10. Dez. erfolgen. Noch vor dem Auseinandergehen der Kammer wird eine Erklärung des Ministeriums bezüglich der Verfassungs-Revision zur Sprache kommen. Man sagt, daß dieselbe dahin gehen wird, daß die Revision für nächste Zeit nicht als dringlich angesehen werden soll, da eine Einigung der Parteien in den Beratungen nicht erzielt wurde.

Stuttgart, 28. Nov. Großes Aufsehen erregt hier am hiesigen Plage der heute eröffnete Konkurs über das Vermögen des überall sowohl hier am Plage als in der ganzen Buchhändlerwelt wohl bekannten Verlagsbuchhändlers und früheren Direktors, jetzigen Delegierten des Aufsichtsrates des Süddeutschen Verlags-Institutes Emil Hänjelmann.

Stuttgart, 28. Nov. Die Kammer der Abgeordneten genehmigte heute einstimmig die von der Regierung eingebrachte Ergänzung von 36352  $\mathcal{M}$  zur Errichtung eines Remontedepots, aus welchem der Pferdebedarf der württembergischen Artillerie gedeckt werden soll. Allgemein verspricht man sich von diesem Remontedepot, das einzuweilen nur für 25 Fohlen bestimmt ist, einen guten Einfluß auf unsere Pferdezeit. — Bei der heutigen Schlussabstimmung über das gestern zu Ende beratene landwirtschaftliche Nachbarrechtsgesetz wurde dasselbe mit 65 gegen 14 Stimmen angenommen. Gegen dasselbe stimmten sämtliche ritterschaftliche Abgeordnete und die Abgg. Probst, Götz und Hartmann. Sie motivierten ihr „Nein“ mit der geringen Berücksichtigung, die den Waldbesitzern durch das Gesetz zu Teil werde. Die Beratung einiger Petitionen, meistens von Dueralanten herrührend, bot einige erheitende Momente dar. Eine dieser Petitionen wollte weiter nichts, als den Justizminister Dr. v. Faber in Anklagezustand versetzen. Auch der schon seit 30 Jahren den Landtag belästigende Tuchfabrikant Müller war wieder unter den Petenten. Die Kammer vertagte sich bis zum Dienstag. Am nächsten Mittwoch wird dann wahrscheinlich der gegenwärtige Landtag sich auflösen.

Stuttgart, 29. Nov. Am 2. Dez. d. J. werden es 25 Jahre, daß die Frau Herzogin Wera nach Stuttgart und in das Land gekommen ist. Aus Anlaß dieses und in dem dankbaren Gefühl für die glücklich verlebte Zeit in dem geliebten Schwabenland hat die hohe Frau der Stadt Stuttgart für

die Armen 10,000  $\mathcal{M}$  zum Geschenk gemacht. Stuttgart, so heißt es in ihrem Begleitschreiben an den Oberbürgermeister, die Wiege meiner Kindheit, soll diesen Freudentag mit mir begehnen, und die Armen sollen es sein, welche sich mit mir freuen.

Stuttgart, 29. Nov. (Ständisches.) Im Druck erschienen ist der Bericht der volkswirtschaftlichen Kommission der Kammer der Abgeordneten über verschiedene Petitionen in Eisenbahnsachen, Berichterstatter Luz. Die Kommission ist der Ansicht, daß jetzt am Schluß der Landtagsperiode auf diese Petitionen nicht weiter einzugehen sei. Der Antrag geht dahin, die Petitionen den Bittstellern zurückzugeben und ihnen zu überlassen, dieselben im kommenden Landtag einzureichen.

Brandfälle. In Willmandingen am 27. ds. die Bierbrauerei des Rog und das angebaute Haus des Oekonomens Heinrich Mad; in Hall am 28. ds. ein Teil der Öhrvorrichtung in der Stärkefabrik der Herren Renner und Lucas.

In München will ein Magistratsbeamter Hödner das lenkbare Luftschiff erfunden haben. Die Erfindung soll wirklich einen erheblichen Fortschritt gegen bisher aufweisen. Praktische Versuche sollen nächstens stattfinden.

Aus Mittelfranken. Eine neue Schnellfeuerkanone. Der Schlosser der Spinnerei Erlangen Ritschler hat eine Schnellfeuerkanone erfunden, deren Anmeldung zum Patente bereits erfolgt ist. Dieselbe ist so gebaut, daß sie von zwei Mann leicht und sicher bedient werden kann. Das Kaliber, das z. B. 17 Millimeter beträgt, kann nach Belieben verstärkt werden, und hat die Kanone eine Tragweite von 5000 Meter. In einem Ladefasten werden 1600 Patronen untergebracht, durch die Drehung einer Kurbel werden die Patronen in den Lauf gebracht und die leeren Hülsen nach Entladung wieder entfernt. Es können in der Minute tausend gezielte Schüsse abgegeben werden. Infolge der soliden Bauart des Mechanismus sind Funktionsstörungen ziemlich ausgeschlossen.

Kiel, 29. Nov. Gegen die „Kieler Zeitung“ ist Anklage wegen Abdrucks des kronprinzlichen Tagebuches von 1866 erhoben. Der Strafantrag ist vom Kaiser gestellt worden.

Berlin, 27. Nov. (Deutscher Reichstag.) Präsident Levechow teilt mit, daß der Kaiser gestern mittag die Reichstagspräsidenten huldvollst empfangen habe und dabei geäußert habe, er hege den Wunsch und die Zuversicht, die Verhandlungen des Reichstags würden in einträchtiger und schneller Weise zum Wohle des Vaterlandes ihren Fortgang nehmen. Es folgt die erste Lesung des Etats.

Berlin, 27. Nov. Der Kaiser hat bei der Vöslinger Jagd eine leichte Erkältung davongetragen und wird deshalb einige Tage das Zimmer hüten.

Berlin, 27. Nov. Die gesamte Reichsschuld beträgt nach einer dem Etat beigegebenen Denkschrift, 1148 664 756,36  $\mathcal{M}$ . Davon sind 4prozentig 450 000 000  $\mathcal{M}$  und 3 $\frac{1}{2}$ prozentig 698 664 756,36  $\mathcal{M}$ . Zur Verzinsung der ersteren sind im Etat für 1889/90 18 Millionen, zur Verzinsung der letzteren 18 480 000  $\mathcal{M}$  in Ansatz gebracht.

Berlin, 27. Nov. Reichstag. Der Abg. Richter erklärt seine Befriedigung über den die auswärtigen Beziehungen betreffenden Teil der Thronrede. Die erheblichen Erneuerungen bei den Schiffsbauten widersprechen jedoch den amtlichen Aeußerungen vom Anfang dieses Jahres. Redner kritisiert ferner die colonialpolitischen Bestrebungen, welche dem Reiche keinerlei Vorteil, sondern nur Unruhe gebracht hätten, sehr abfällig, und weist sodann auf die seit 1876 ständig gestiegene Belastung des Reichs, auf die bedeutenden

Mehreinnahmen durch neue Steuern hin und regt den Gedanken an einen Steuernachschuß im Reiche an. Abg. von Wedell-Malchow spricht sich sympathisch über die Mehrausgaben für die Marine aus. Huene (Centrum) betont, seine Partei wolle weder neue Steuern, noch aber auch die Abschaffung von Zöllen. Das Reich müsse unter allen Umständen mit den bewilligten Mitteln auskommen. Die Getreibeizölle in ihrer jetzigen Höhe seien für die Landwirtschaft notwendig. Die Forderungen für die Marine werde das Centrum nicht beanstanden, wenn in der Kommission genügende Aufklärung erfolge.

Berlin, 28. Nov. Graf Herbert Bismarck hat gestern alsbald nach eintreffender Nachricht vom Tode des Bundespräsidenten Hertenstein in einer Note an den hiesigen Gesandten der Schweiz die ausdrückliche Teilnahme der kaiserlichen Regierung an dem schweren Verluste ausgesprochen, welchen Volk und Regierung der Schweiz erlitten.

Berlin, 28. Nov. Bei der heutigen Fortsetzung der Staatsberatung im Reichstage polemisierte der Abg. Liebnicht gegen die „Cartellpresse“ und gegen das übermäßige Anwachsen der Gesetzes-Ausgaben. Die Sozialreform sei eine bloße Armen-Gesetzgebung. Der Redner sprach sich ferner für internationale Abrüstung, gegen die Getreibeizölle und gegen die internationalen Unternehmungen aus. Staatssekretär v. Bötticher erwiderte dem Redner, Thatsachen vorzubringen oder sich an den offiziellen Teil des „Reichsanzeigers“ zu halten. Die internationale Abrüstung sei unausführbar, weil deren Aufrechterhaltung Niemand garantieren könne. Fürst Bismarck habe stets den Frieden zu erhalten gesucht. Daß die Sozialgesetzgebung nicht alle Uebelstände beseitigt habe, wisse die Regierung. Die Sozialistenpartei, nicht die Regierung, treibe eine Politik der Verheerung, die Regierung wolle Versöhnung der Gegensätze und die Förderung aller Interessen. Redner fordert die Oppositionsparteien auf, an der Lösung dieser Aufgabe mitzuhelfen, wenn nicht, dann dem Volke den Glauben zu lassen, daß die Politik der Regierung die rechte sei. Graf Behr polemisierte gegen Richter's und Liebnicht's Ausführungen und kündigte eine Anfrage über die Amortisierung der Reichsschuld an. Abg. v. Bennigsen widerlegt gleichfalls die Ausführungen Liebnicht's und wünscht die Sozialgesetzgebung in den noch übrigen 2 Sessionen der Legislaturperiode abgeschlossen zu sehen.

Aus der Reichskasse kommen für 1889/90 an die Einzelstaaten zur Verteilung 281 440 000 M. Davon erhalten, wenn der Voranschlag zutrifft, Preußen rund 170,1 Millionen, Bayern 32,5, Sachsen 19,1, Württemberg 11,9, Baden 9,6, Hessen 5,7 u. Diese Beträge werden aus den Zöllen, der Tabaksteuer, der Verbrauchsabgabe von Branntwein und der Reichsstempelabgabe entnommen.

Die Stärke der Fraktionen des Reichstags ist gegenwärtig folgende: Die deutsch-konservative Fraktion zählt 75 Mitglieder und 2 Hospitanten; die Reichspartei (Freikonservativen) 39 Mitglieder, das Centrum 96 und 3 Hospitanten, die Polen 13 Mitglieder, die Nationalliberalen zählen 92 Mitglieder und 3 Hospitanten, die deutschfreisinnige Partei 36 Mitglieder, die Sozialdemokraten 10. Wilde, d. h. solche, die keiner Partei angehören, giebt es 22 Abgeordnete, erledigt sind augenblicklich 6 Mandate.

Die Meldung von einer Komrieje der deutschen Bischöfe wird jetzt in der „Kölnischen Volkszeitung“, die es ja wissen muß, ganz entschieden für falsch erklärt.

Die Einführung der Lanze, welche zunächst bei den preussischen Kürassieren erfolgte, hat nun auch bei den Potsdamer Gardehusaren stattgefunden. — Das neue Säbel-Modell für die deutschen Infanterie-Offiziere wird jetzt von mehreren Offizieren zur Probe getragen. Klinge und Degengriff sind wie bisher geblieben, doch wird die Klinge 10 Centimeter länger sein. Die Hauptveränderung besteht in der blanken Stahlscheide. Diese trägt zwei feste Ringe; in diese greifen zwei Riemen, welche unter dem Kocke an der Säbelkappe befestigt sind.

Duisburg, 27. Nov. In heutiger Morgen-sitzung der Strafkammer am hiesigen königlichen Landgerichte wurde gegen Wirt Kolb aus Sturum wegen Bierpantcherei (Vergehen gegen das Nahrungsmittel-gesetz) verhandelt. Der Angeklagte hatte bei Gelegenheit einer Versammlung des evangelischen Bürger- und Arbeitervereins in seiner Wirtschaft Bierreste, welche von den Tischen zurückkamen, verwendet und als irisches Bier verabreicht. Die königliche Staatsanwaltschaft beantragte eine Geldstrafe von 150 M., sowie Veröffentlichung des Urteils durch die öffentlichen Blätter. Der Gerichtshof erkannte auf eine Geldstrafe von 50 M., bezw. 10 Tage Haft.

Die erste Hinrichtung unter Kaiser Wilhelm II. ist am Montag in Stettin vollzogen. Dort ist ein Schmiedegessele Taillair, welcher ein junges Mädchen ermordet hatte, durch den Berliner Scharfrichter Kraus enthauptet worden.

Hamburg, 22. Nov. Am Brooktor-Quai ist in einem verschlossenen Koffer die Leiche eines bekannten Spe-

ditours, Herrn L. Hülseberg, mit eingeschlagenem Schädel gefunden worden. Der Urheber des graufigen Verbrechens ist noch nicht ermittelt.

Als Mörder des Speditours Hülseberg in Hamburg, der in einem Koffer ermordet aufgefunden wurde, wird ein Schiffstellner Staudt aus Gießen angesehen. Staudt hatte Hülseberg in seine Wohnung bestellt, um ihm eine größere Summe amerikanischen Geldes umzuwechseln. Hülseberg folgte dieser Aufforderung, wurde meuchlings erschlagen und einer Barsumme von 11000 Mark und seiner Pretiosen beraubt. Staudt packte dann den Leichnam in einen Koffer und übergab diesen dem Dienstmann Schossen, welcher ihn zum Hafen bringen sollte. Schossen wurde dann unterwegs angehalten, weil Blut aus dem Koffer herausrückte. Der Mörder wird aufs eifrigste verfolgt.

Hamburg, 29. Nov. Dem Hamburgischen Korrespondenten zufolge ist der Raubmörder Dauth (Mörder des Speditours Hülseberg) gestern Nachmittag in Karlsruhe verhaftet worden.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. Nov. Baron Hirsch erlegte 1200000 Gulden zur Jubiläumstiftung für die jüdischen Handwerker- und Ackerbauerschulen in Galizien und Bukowina.

#### Frankreich.

Paris, 27. Nov. Wilson erschien wieder in der Kammer, aber Niemand beachtet ihn. Man erwartet eine Diskussion über eine gerichtliche Verfolgung Wilsons.

Paris, 28. Nov. Der öffentliche Aufzug bei der Kundgebung am 2. Dezbr. wird nicht auf dem Friedhofe stattfinden, sondern vor der Statue Baudin's am Eingange des Friedhofs vorübergehen. Reden sollen nicht gehalten werden.

Paris, 28. Nov. Am Typhus hat die Armee innerhalb 12 Jahren 17642 Mann verloren, die Zahl der Erkrankungen betrug 151319. Daraus schließt der Obergesundheitsrat, daß es mit der Hygiene in den Städten schlecht bestellt sein müsse, und hat herausgebracht, daß die Typhuskrankheit jährlich 20000 Opfer der bürgerlichen Bevölkerung hinraffe und daran lediglich der Mangel an Kanalisation und das schlechte Trinkwasser schuld seien.

Die Gewehrfabrik von Châtelleraut ist nach einer Erklärung des französischen Kriegsministers schon wieder halb im Betrieb und wird bis zum 15. Januar den vollen Betrieb aufgenommen haben.

#### Italien.

Rom, 26. Nov. Kardinal Lavigerie über die Sklaverei befragt, erklärte nach der „Tribuna“ als den gefährlichsten Mittelpunkt der Sklavenjagd die tripolitanische Küste. Im Vilajet Tripolis befänden sich 40.000 Sklaven, welche namentlich von Bengasi auf Schiffen nicht wie Tiere sondern wie Warenballen nach Konstantinopel verfrachtet werden. Was in Tripolis geschieht, wo kein Kriegsschiff diese Schande verhütet, finde sein Gegenstück in Marokko, wo ein Eunuchen-Institut mit einer Sterblichkeit von 80 Prozent besteht. Anstatt sich zu bekämpfen, sollten die Völker um der christlichen Sitte willen sich die Hände reichen. Afrika ist groß und Platz für Alle vorhanden. Frankreichs afrikanische Küste ist langgestreckt genug, und England habe Ägypten. „Warum besetzt Italien nicht Tripolis, und warum sperret es nicht das letzte offene Sklaventhor?“ Der Kardinal wurde bereits vom Papste empfangen und hat ihm einen Plan zur Bekämpfung des Sklavenhandels vorgelegt. Die hierzu gesammelten Mittel sollen bereits eine Million betragen. Auch in Spanien beginnt eine Antisklavereibewegung.

#### England.

Dieser Tage wurden aus den Gefängnissen von Portsmouth und Darlmoor in England zwei Opfer der Justiz entlassen, die dort neun Jahre unschuldig geschmachtet hatten. 1879 wurden sie wegen gewaltthätigen Einbruchs in der Pfarrerswohnung zu Edlingham vor Gericht gestellt und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt, weil ihre Fußspuren im Pfarrgarten zu passen schienen. Vor einigen Tagen legten die wirklichen Thäter ein so umfassen-des Geständnis ab, daß die Wahrheit ihrer Angaben nicht bezweifelt werden konnte. Der Minister des Innern hat darauf die Freilassung der unschuldigen Verurteilten angeordnet.

#### Rußland.

Das Petersburger amtliche Blatt veröffent-

licht jetzt den schon von uns inhaltlich mitgetheilten Uaas des Czaren über die Aufnahme einer neuen russischen Goldanleihe zu 4% im Betrage von 500 Millionen Franken. Wir können unseren Rath an kleine Kapitalisten, die auf sichere Papiere angewiesen sind, wiederholen, die Hände hiervon zu lassen. Die „Russen“ haben schon Unheil genug in Deutschland angerichtet.

#### Türkei.

Konstantinopel, 27. Nov. In der Nacht vom Samstag herrschte große Aufregung im Yıldiz Kiosk (Palais des Sultans), da ein Teil der anatolischen Truppen kategorisch Zahlung der Soldrückstände verlangte. Auf Befehl des Sultans mußte der Finanzminister die Soldaten noch in derselben Nacht befriedigen, gleich darauf erfolgte aber auch die Einschiffung sämtlicher Beschwerdeführer auf 4 Regierungsdampfern, die alsbald nach verschiedenen anatolischen Häfen abfahren. Auch der betreffende kommandierende General wurde unverzüglich gewechselt.

#### Afrika.

Aus Zanzibar wird berichtet, daß die anhaltend ernste Krankheit des Sultans den Beginn aktiver Operationen an der Küste immer noch verzögert. Das Blockadegeschwader ist noch vor Zanzibar und der Sultan hat noch keine Bekanntmachung erlassen. Inzwischen sind die ursprünglichen Vereinbarungen wiederum geändert; die deutschen Schiffe werden den südlichen, die englischen den nördlichen Teil der Küste blockieren. Die deutsche Marinebesatzung wurde aus Bagamoyo wieder zurückgezogen, da in Folge sechstägigen Regens das Fieber heftig grassiert. In Zanzibar sind zahlreiche unbeschäftigte Beamte der deutschen ostafrikanischen Gesellschaft. — Die deutsche ostafrikanische Gesellschaft will den Reichstag um ein Darlehen von zehn Millionen Mark zu 3½ pCt. ersuchen.

#### Kleinere Mitteilungen.

Reutlingen, 24. Nov. (Versuchter Betrug.) Ein Schuhmachergeselle aus Wannweil wurde in der vorgestrigen Sitzung des K. Schöffengerichts hier wegen versuchten Betrugs zu der Gefängnisstrafe von 10 Tagen und Tragung sämtlicher Kosten verurteilt, indem er einem, ihn an einem Magenleiden behandelnden Kassenarzte angab, vom 20. Sept. bis 1. Oktober 1888 erwerbsunfähig gewesen zu sein, während der Hauptkassier der Bezirkskrankenasse Schaal in Pfullendorf die Thatsache zu erfahren sich angelegen sein ließ, daß genannter Arbeiter über diese Zeit in Arbeit und Verdienst gestanden ist.

Kirchheim u. T., 23. Nov. Wie der „St. Anz.“ meldet, sind im Stall des Rotgerbers Schönleber hier 2 St. Rindvieh an Milzbrand gefallen. Eine Partie, sog. Wildhäute, die aus China stammten, und kurze Zeit vorher in der Nähe des Schönleber'schen Stalles abgelagert wurden, galten als Träger des Milzbrandgifts, und sollten nach polizeilicher Anordnung verbrannt werden. Der Eigentümer der Häute, ein israel. Handelsmann, erhob Beschwerde gegen diese Anordnung, wurde aber in allen Instanzen abgewiesen, da durch mikroskopische Untersuchung außer Zweifel gestellt war, daß ein Teil der Häute wirklich von milzbrandkranken Vieh herrührte, und eine Ausscheidung der etwa von gesunden Tieren stammenden Häute mit Rücksicht darauf, daß auch sie in dessen von dem Ansteckungshof in sich aufgenommen haben konnten, sich als unzulässig erwies. Am 16. d. M. wurden die Häute, die zu 800 M. gewertet waren, im freien Felde mit Holz- und Petroleumfeuer vernichtet, nachdem Tags zuvor eine längliche wieder in dem Schönleber'schen Stall untergebrachte Kuh ebenfalls an Milzbrand zu Grunde gegangen war. Nach den bestehenden Gesetzen erhält der Eigentümer der Häute keine Entschädigung.

Neu-Ulm, 28. Nov. Mißgeschick. Eine Frau von hier verreise am Mittwoch. Schon sah sie im Wagen, der Zug war in Bewegung, da bemerkte sie zu ihrem Schrecken, daß sie ihr Geld vergessen hatte. Sie telegraphierte von der nächsten Station und wartete am Bahnhof mit vorgehaltenem Taschentuch, bis ihr mit dem folgenden Zug der schmerzlich vermiste Schmutz des Mundes durch einen Diensthöten überbracht worden war. (?)

Der neulich bei Palmniken untergegangene Dampfer „Astrea“ hatte eine Warenladung von einer halben Million Mark. Derselbe enthielt u. a. allein 8000 Flaschen Champagner.

Zur Warnung für Damen veröffentlichen wir nachstehend eine Zuschrift des Nachener „Echo der Gegenwart“: Damen, welche Trauer anlegen müssen, diene folgende Mitteilung zur Beachtung. Mutter und Tochter, welche durch den Tod eines nahen Anverwandten in Trauer versetzt wurden, versahen ihren Hut mit einem Schleier aus sog. englischem Crepe. Nach wenigen Monaten stellte sich bei beiden ein Augenübel ein, das bald die Hilfe eines Augenarztes erheischte. Dieser erklärte, daß der Schleier, der Giftstoffe enthalte, das Augenleiden

herbeigeführt habe. Der jüngeren Dame konnte noch geholfen werden; die Mutter hatte jedoch bereits so viel von ihrer früheren Sehkraft eingebüßt, daß sie sich nur zur Not mit einer Brille nachhelfen kann und nachhelfen muß. Man vergewissere sich also beim Ankauf solcher Gegenstände, daß dieselben keine den Augen und der Haut schädlichen giftigen Stoffe enthalten.

In Mainz ist dieser Tage eine Bande von 8 jungen Burschen im Alter von 16 bis 24 Jahren in Haft genommen worden, welche sämtlich teils beschuldigt, teils schon überführt sind, in jüngster Zeit zahlreiche Einbrüche oder Diebstähle verübt zu haben.

Gebweiler, 30. Nov. Ein ebenso schönes als seltsames Beispiel von Gattenliebe unter Vögeln gab dieser Woche ein Entenpaar. Wasscheld und Schnatternd trieb sich daselbst unweit der Schlachthausbrücke auf dem Bahnkörper herum, als ein Eisenbahnzug heran kam. Der Entenich mußte unzweifelhaft die Annäherung des Zuges bemerkt haben, denn er konnte, einen Warnungsruf ausstößend, noch rechtzeitig entkommen; doch die Gattin, die teure, wurde an einem Pfähel erfaßt, welcher selbstverständlich auf dem Geleise zermalmt wurde. Auf das Schmerzensgeschrei derselben stürzte sich der treue Entenich seiner Gefährtin entgegen und versuchte mit dem Schnabel dieselbe aus ihrer bedrängten Lage zu befreien. Doch sein tollkühnes Unternehmen büßte der Wichtige mit dem Tode: die Näder erföhnten auch ihn und drückten ihm den Kopf ab.

### Handel & Verkehr.

[.] Altensteig, 27. Nov. Der heutige Viehmarkt war sehr stark befahren, wahrscheinlich infolge des günstigen Wetters. Leider waren die Viehpreise sehr gedrückt und hat ein namhafter Abfall wieder stattgefunden.

Stuttgart, 26. Nov. (Landesproduktionsbörse.) Wir notieren per 100 Kil. r.: Weizen, Girtel 22.75, russischer 22.50—22.75, niederbayerischer 21.40—22, fränkischer 20.50—21.50, württemberg. 20.75, ung. 23, Stetten 22—22.40, Gerste ung. 19.50, Haber 12.80—14. Mehlpreise: Suppengries 33.50—34.50, Mehl No 0 33.50—34.50, No. 1 31.50—32.50, No. 2 30.50 bis 31, No. 3 28.50—29.50, No. 4 24.50—25.50.

Konkurrenzöffnungen. Johannes Gitter, Mühlebesitzer in Essingen (Aalen). — Johannes Herkommer, Werkmeister, und dessen Ehefrau Marie geb. Wähler in Gmünd. — Sylvester Köpf, Bauer in Gerstetten (Heidenheim). — Friedrich Köpf, Metzger und Rosenwirt in Gerstetten (Heidenheim). — Jakob Friedrich, Sattler in Buch, Gemeinde Untermerzbach.

Hunderttausende von Menschen sind nicht in der angenehmen Lage, bei jedem kleineren oder größeren Unbehagen ihrem Körper gleich die sorgfältige Pflege und eingehende Behandlung zu Teil werden zu lassen, welche dem Reicheren stets zu Gebot stehen. Diese Hunderttausende sind daher nur zu oft darauf angewiesen, mit bewährten Hausmitteln sich selbst zu helfen, soweit es geht. Da ist es denn freilich von der höchsten Wichtigkeit, daß sie nicht an wertlose Trankchen und Pflückerchen geraten, mit denen ihnen das Geld schließlich doch nur aus der Tasche gestohlen wird. Auch bei Verdauungsstörungen kommt es sehr wohl auf die Wahl

des richtigen Hausmittels an, und die hervorragendsten Kräfte haben anerkannt, daß in diesen Fällen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen ihre Heilkräft bereits glänzend erwiesen haben. Man verlange aber stets unter besonderer Beachtung des Vornamens Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, da viele täuschend ähnliche und mit gleichem Namen vertriebene Pillen verkauft werden. Halte man daran fest, daß jede echte Schachtel als Stiquette ein weißes Kreuz in rotem Feld hat und die Bezeichnung Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen trägt. Alle anders aussehenden Schachteln sind zurückzuweisen.

**Buxkin** und Sammgarne für Herren- und Knabenkleider, reine Wolle nadelfertig ca. 140 cm breit à 2.35 per Meter versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus Buxkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Kollektionen bereitwillig franco.

**Farbige Seidenstoffe von Mt. 1.55** bis 12.55 p. Met. — glatt u. gemustert (ca. 2500 versch. Farben u. Dessins) — versch. roben- und städeweise portos und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. R. Hof.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

(Siehe das Unterhaltungsblatt Nr. 48.)

Bestandteile: Reibholz, Stroh, Sandel in Nagold. — Druck und Verlag von G. W. Zaiser'scher Buchhandlung in Nagold.

### Amthode und Privat-Bekanntmachungen.

#### N. Amtsgericht Nagold.

##### Verichtigung

des am 27. November d. J. in diesem Blatte in der Gantfache des Schulmeisters Schlegel in Nagold erlassenen Gläubigeraufrufs:

- Der unter Ziffer 8 daselbst aufgeführte Gläubiger, Oberamtsarzt Dr. Hölzle in Nagold, mit einer Forderung von 11 fl 24 kr. ist befriedigt.
  - 2 weitere in demselben nicht aufgeführte Gläubiger des Gemeinschuldners, nemlich:
    - Heinrich B u o b von Altensteig mit einem Darlehen von 29 fl. — fr.
    - Kaufm. Wucherer's Witwe von da mit einer Warenforderung von 2 „ 49 „
- sollen ebenfalls noch aus dem beschlagnahmten Besoldungsdritteln des Gemeinschuldners zur allmäligen Befriedigung gelangen.

Letztere Beide werden unter Hinweis auf die dem Gläubiger-Aufruf vom 23. November d. J. beigegebenen Bestimmungen hievon in Kenntnis gesetzt mit dem Anfügen, daß für sie oder ihre etwaige Erben die Frist von 30 Tagen mit dem Tage des Erscheinens dieses Blattes zu laufen beginnt.

Den 29. November 1888.

Amtsrichter Lehmann.

Nagold.

##### Erlidigte

#### Strassenmeisterstelle.

Zufolge Beschlusses der Amtsversammlung soll auf 1. April 1889 die Stelle eines Bezirksstrassenmeisters erstmals besetzt werden.

Ausschließliche Aufgabe des zu bestellenden Strassenmeisters ist es, die Unterhaltung der Nachbarschaftsstrassen des Bezirks zu leiten und zu beaufsichtigen.

Die Beforgung von Nebengeschäften wird nicht gestattet.

Der zu bestellende Strassenmeister muß mindestens die Werkmeisterprüfung erstanden haben.

Bewerbungen mit Zeugnissen über erstandene Prüfungen und bisherige Verwendungen belegt, wollen bis zum 15. Dezember d. J. unter Angabe der Gehaltsansprüche an die unterzeichnete Stelle eingereicht werden.

Den 28. November 1888.

Kgl. Oberamt.

Dr. G u g e l.

#### Revier Simmersfeld.

### Auß- & Brennholz-Verkauf.



Am Dienstag den 4. Dezember, vormittags 9 1/2 Uhr im „grünen Baum“ in Etmannswieser aus I. 12. Eitele und III. 1. Sohnhalde, sowie vom Scheidholz sämtlicher Huten: 14 Rothbuchen mit 12 Fm., 1115 Stück Lang- und Sägholz mit 1384 Fm., ferner 15 Rm. buchene Scheiter, Prügel und Anbruch, 84 Rm. Nadelholzschreiter und Prügel und 1064 Rm. Nadelholz anbruch, darunter 687 Rm. vom Schloßberg.

Beginn des Verkaufs für Brennholz 9 1/2 Uhr, für Stammholz 11 Uhr.

### Holz-Verkauf

Am Montag den 3. Dez., mittags 21 Uhr, wird im Gemeinewald Götthal den Holz verkauft und zwar: 85 St. Bau- und Sägholz, 92 Ftmtr. haltend I. und II. Klasse. Zusammenkunft beim Rathaus.

Unterthalheim, den 25. Nov. 1888. Schultheiß Müller.

Nagold.

Ein freundliches

### Dogis

mit 3 Zimmern samt Zubehör hat sogleich zu vermieten

Kaufm. Metzger.

Ober-Schwandorf.

### Flachs & Hanf-Abwerg

kauft fortwährend

Jacob Rudolf Walz.

Nagold.

Herrenkoffer, Damenkoffer mit Einsatz, Handkoffer, Reisetaschen, Plaid, Schulranzen, Schultaschen, Kinderpeitschen, Hosenträger, Turngürtel, Portemonnaies, Zugbeutel, Kellnerintaschen, Visitenkarten-Täschchen empfiehlt in reichhaltiger Auswahl billigt

Carl Sölzle,

Sattler und Tapezier.

### Champagner.

Ich habe neben den bisherigen vorzüglichen Marken „Oppman“, „Kessler“ & „Mouss. Rheinwein“ auch die allseitig gut empfohlenen billigeren Sorten „Wachenheimer Reichs-Pat.“ & „Monopole“

p. 1/1 Flasche zu Mk. 2.— & Mk. 3.—  
p. 1/2 „ „ „ 1.40 & „ 1.70

beigelegt und empfehle solche bestens.

Nagold.

Hch. Gauss.

Nagold.

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit empfehle ich mein gut eingerichtetes

### Schuhwarenlager

und mache ich das verehrliche Publikum auf billige Winter-Artikel aufmerksam.

J. Schuon, Schuhmacher, neben der Apotheke.

Nagold.

Zur jetzigen Verbrauchszeit empfehle ich mein gut sortiertes



### Lager in Pelzwaren,

als: Muffe, Krügen für Herren und Frauen, Pelz-, Um-schlag-, Tuch- und Kindermützen, Studentenmützen von Pelz, Handschuhe in Leder, Triso und Drilich, Hosenträger und Gradvatten, wobei ich stets die billigsten Preise zusichere.

M. Gottl. Großmann, Kappenmacher bei der neuen Kirche.

Bei den herannahenden

### Weihnachten

erlauben wir unser Lager in Predigt-, Gebet- & Gesangbüchern, in einfachen und eleganten Einbänden, sowie sonstigen Erbauungsbüchern in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Zu Geschenken für Kinder und die reifere Jugend haben wir eine Auswahl Bilderbücher & Jugendschriften etc.

Gewünscht, das nicht vorrätig, wird schnellstens besorgt, wie überhaupt alle literarischen Erzeugnisse, die in den Zeitungen oder sonstwie angekündigt werden, durch uns zu gleichen Preisen bezogen werden können.

Auch Ansichtsendungen werden, soweit die Verlags-handlungen solche gestatten, gerne mitgeteilt.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.



N a g o l d.

Empfehle auf kommende Verbrauchszeit alle Sorten

## Erdöllampen

in solider und sauberster Ausführung, als:

**Wand-, Tisch-, Hänge- und Zug-Lampen;**  
 ferner führe ich **Luftzuglampen** neuesten erprobten Systems,  
 an **Leuchtkraft bis jetzt unübertroffen,**  
 desgleichen **Brenner ähnlicher Konstruktion,**  
 dieselben können auch auf gewöhnliche Lampen aufgeschraubt werden.

Leiste für helles Brennen bei jeder Lampe oder Brenner Garantie.  
 Alle Sorten Dochte und Cylinder sowie Lampen'eile  
 zu äußerst billigen Preisen.

**Th. Kehle, Flaschner.**

N a g o l d.

## M. & V.-V.

Zur Erinnerung an die  
 Kämpfe bei Billiers und  
 Champigny findet **Sonntag**  
 den 2. Dezbr. eine Vereins-  
 versammlung statt und werden die ver-  
 ehrlichen Mitglieder auf nachmittags 4  
 Uhr in das Gasthaus zum Engel freund-  
 lich eingeladen.

Der Ausschuss.

**Dr. Pfeilsticker**  
 in **Wildberg**  
 übt seine Praxis auch fer-  
 nerhin aus.

N a g o l d.  
 Heute Samstag und morgigen Sonn-  
 tag schenkt feines

**Medicinal-Dessert- & Trink-Weine**

aus Palästina und Kleinasien.

Alleinverkauf f. Süddeutschland des Deutschen Handels-Vereins in Smyrna.

Nur eigenes Gewächs aus der im großartigsten Maßstab ange-  
 pflanzten eigenen Weinanlage kommt zum Versandt:

Smyrnaer Muscat „Budja“	Stärkere Trink- und Dessert- Weine.	per 1/2 Fl. mit Glas 2	1.50
„Essenz „Seidysoi“ Muslese	„	„	1.50
„Roswein Sekt herb	Für Blutarne, Nagenleidende, Rekonvaleszenten.	„	1.75
„roth, süß „Kustudja“	„	„	1.50
Bordeaux-Wein (nicht franz. Rotwein) pr. Flasche mit Glas	„	„	1.50
Otfauer „	„	„	1.50
Erlauer „	„	„	1.75
Carlswitzer „ 1/2 Fl. 95 „ 1/2 „	„	„	1.75
Elässer Rotwein	„	„	1.50
Malaga-Wein (Nagenwein) pr. 1/2 Fl. „	1.25, 1/2 Fl. mit Glas	„	2.25
Malaga (braun und rotgolden) „	1.25, 1/2 „	„	2.25
Keres (Sherry) „	1.25, 1/2 „	„	2.25
Dry Madeira „	1.75, 1/2 „	„	3.25
Ruster Ausbruch (ung. Süßw.) „	1.25, 1/2 „	„	2.25
Zofauer Ausbruch per Originalflasche mit Glas	75 „ 1 „	„	1.50
Gimmeldinger (Bälzer Weiswein)	per Flasche mit Glas	„	.70
Angsteiner „	„	„	.90
Reidesheimer „	„	„	1.15
Forster Traminer „	„	„	1.40
Forster Muslese „	„	„	1.65
Riesheimer (weißer Rheinwein)	„	„	2.00
Rüdesheimer „	„	„	2.50

sind fortwährend zu haben bei

**Carl Korn, Wein-Eu-gros-Geschäft in Nürnberg.**

NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine  
 Firma auf Etiquette, Kork und Staniollapsel tragen, nur dies bietet  
 Garantie für Echtheit.

In Nagold bei Konditor Heh. Gauss.

H a i t e r b a c h.

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit  
 empfehle ich:

### Unterhosen

für Männer, Frauen u. Kinder,  
 Unterleibchen, Shawls,  
 Uebe, Capuzen, Hauben,  
 Strümpfe, Stöcher, Kinderkittel,  
 Kanelhemden, Selbandschuhe,  
 Filzschuhe, Filzsohlen u. s. w.

Friedr. Schittenhelm

Neue

### Häringe

Obigem.

N a g o l d.

### Für Schuhmacher!

Schöne kräftige

## Indigostücke

sind fortwährend zu haben bei  
 E. Sattler,  
 Notgerber.

N a g o l d.

Circa 25 Jtr.

### Braunwein-Malz

gibt billig ab

Th. Stähle zum Waldhorn.  
 Gerste zum Malzen nimmt an  
 der Obige.

**20 Jahre in  
 einer Familie!**

Ein Hausmittel, welches eine so lange  
 Zeit stets vorräthig gehalten wird, bedarf  
 keiner weiteren Empfehlung; es muß  
 gut sein. Bei dem echten Anter-Vain-  
 Expeller ist dies nachweislich der Fall.  
 Ein weiterer Beweis dafür, daß dieses  
 Mittel volles Vertrauen verdient, liegt  
 wol darin, daß viele Kranke, nachdem  
 sie andere pomphast angepriesene Heil-  
 mittel versucht, doch wieder zum al-  
 bewährten Vain-Expeller greifen. Sie  
 haben sich eben durch Vergleich davon  
 überzeugt, daß dies Hausmittel sowol  
 bei Gicht, Rheumatismus und Gieber-  
 reizen, als auch bei Erkältungen, Kopf-,  
 Zahn- und Rücken-schmerzen, Seiten-  
 schmerzen u. am schwersten hilft; meist ver-  
 schwinden schon nach der ersten Ein-  
 reibung die Schmerzen. Der billige Preis  
 von 50 Pfg. bezw. 1 Mk. ermöglicht auch  
 Unbemittelten die Anschaffung; man hüte  
 sich jedoch vor schädlichen Nachahmungen  
 und nehme nur Vain-Expeller mit der  
 Marke „Anter“ als echt an. Borräthig  
 in den meisten Apotheken. — Haupt-  
 Depot: Maria-Apothek in Nürnberg.  
 Kräftige Gutachten senden auf Wunsch:  
 F. Ad. Richter & Co., Rudolstadt.

## Doppelbier

aus **Lehre zur Rose.**

N a g o l d.

Ein solider, kräftiger

### Müller

findet innerhalb 8 Tagen eine Stelle  
 bei Müller Rapp.

N a g o l d.

Einige **Harzer**

### Kanarienvögel

zum Einwerfen hat aus Auftrag zu ver-  
 kaufen

Freithaler, Tuchmacher.

N a g o l d.

Reinen

### Sälandertonig

kann noch in beliebigen Quantitäten  
 abgeben

Th. Kehle, Flaschner.

N a g o l d.

Junges fettes

### Schammelfleisch

billig bei  
 E. Freithaler.

In bekannter guter Ausführung u.  
 vorzüglichsten Qual. versendet  
 das erste und grösste

## Bettfedern-Lager

von C. F. Kehnroth, Hamburg.

zollfrei gegen Nachnahme (nicht  
 unter 10 Mk) neue Bettfedern für  
 60 J das K sehr gute Sorte 1.25,  
 prima Halbdaunen 1.60 J u. 2 Mk.  
 prima Halbdaunen hochfein 2.35—  
 prima Ganzdaunen (Flaum) 2 Mk  
 50 J und 3 Mk.

Bei Abnahme von 50 K  
 5% Rabatt.  
 Umtausch gestattet.

F r u c h t - P r e i s e

Kienpreis, den 27. Novbr. 1888.

Alter Dinkel	9 80	9 65	9 50
Neuer Dinkel	8 50	7 90	7 30
Haber	6 50	6 25	6 —
Gerste	8 50	8 —	7 50
Belgen	12 —	11 10	10 20
Roggen	9 —	8 75	8 50
Welschroß	—	8 30	—

C a l w , den 24. Novbr. 1888.

Neue Kerzen	—	11 —	—
Neue Gerste	7 80	6 87	5 70
Neuer Dinkel	8 10	7 98	8 70

Zur sofortigen Erfrischung  
 sowie Erwärmung des  
 Körpers

## Pfeffermünz-Pastillen

in Rollen von 10 Pfg.

in Rollen von 5 Pfg.

bereitet mit feinstem  
 englischen Pfeffermünz-Oel,

aus der  
**FABRIK von**  
**GEBR. STOLLWERCK IN KÖLN**  
 überall käuflich

N a g o l d.

Als bestes Vorbeugungsmittel, sowie  
 zur vollständigen Heilung von Husten,  
 Heiserkeit, Lungen- u. Kehlkopfkatarrhen  
 u. sind die weltbekanntesten

**„Sodener  
 Mineral-Pastillen“**

bestens empfohlen.  
 Verkaufsstelle:  
 Conditor H. Lang.

W a r t h.

Bis 31. Dez. d. J. hat

## 700 Mk.

gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 %  
 auszuleihen. Ein guter Zinszahler hat  
 die Kündigung des Kapitals nie zu  
 befürchten.

Stiftungspflege.  
 Weber.